

## Die Bremer Ergebnisse im Vergleich

Im Vergleich mit den anderen Stadtstaaten und dem bundesweiten Durchschnitt zeigt sich das folgende Bild:

**Tabelle 1: Mittlere Leistungen (Punktwerte) aller Schüler/innen in den getesteten Fächern 2018**

	Mathematik		Naturwissenschaften					
			Kompetenzbereich		Physik		Chemie	
	2018	2012	2018	2012	2018	2012	2018	2012
<b>Bremen</b>	<b>460</b>	<b>471</b>	Fachwissen	474	482	467	477	474
			Erkenntnisgewinn	474	480	474	479	468
<b>Berlin</b>	<b>479</b>	<b>479</b>	Fachwissen	483	491	480	490	484
			Erkenntnisgewinn	480	490	482	496	485
<b>Hamburg</b>	<b>488</b>	<b>489</b>	Fachwissen	476	482	473	484	478
			Erkenntnisgewinn	481	485	478	483	485
<b>Deutscher Mittelwert</b>	<b>499</b>	<b>500</b>	Fachwissen	497	500	494	500	497
			Erkenntnisgewinn	500	500	496	500	500

und 2012

An keiner Stelle gibt es für Bremen eine signifikante Abweichung der Werte im Vergleich zwischen 2012 und 2018. Der leichte Rückgang der Punktwerte entspricht dem in den anderen angeführten Bundesländern und dem in Deutschland insgesamt.

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die bezogen auf die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (MSA) die Regelstandards erreichen oder übertreffen und für diejenigen, die die Mindeststandards nicht erreichen, sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. Nicht berücksichtigt sind dabei die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden. (Das ist in Bremen der Fall, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf in einem der Bereiche Lernen und Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung vorliegt und die Einfache Berufsbildungsreife nicht erreicht wird. Ob zielgleich oder zieldifferent unterrichtet wird, entscheidet die Zeugniskonferenz zum Ende eines Schulhalbjahres und zum Ende eines Schuljahres mit Wirkung zum darauffolgenden Schulhalbjahr.)

	Mathematik		Naturwissenschaften					
			Kompetenzbereich		Physik		Chemie	
	2018	2012	2018	2012	2018	2012	2018	2012
<b>Bremen</b>	28,6%	34,1%	Fachwissen	63,5%	63,9%	46,6 %	51,2%	65,2%
			Erkenntnisgewinn	71,4%	69,0%	59,1%	57,8%	51,8%
<b>Berlin</b>	38,5%	37,3%	Fachwissen	61,0%	64,6%	49,9%	55,7%	63,7%
			Erkenntnisgewinn	66,4%	70,4%	56,8%	61,2%	53,3%
<b>Hamburg</b>	42,7%	41,1%	Fachwissen	63,0%	63,1%	50,6%	51,5%	66,3%
			Erkenntnisgewinn	71,5%	70,6%	57,4%	57,6%	57,4%
<b>Deutscher Mittelwert</b>	44,8%	44,3%	Fachwissen	69,3%	69,0%	56,1%	58,1%	70,7%
			Erkenntnisgewinn	76,5%	74,8%	63,6%	63,7%	60,0%

Tabelle 2: Anteil der Schüler/innen, die die Regelstandards des MSA erreichen oder übertreffen

	Mathematik		Naturwissenschaften					
			Kompetenzbereich		Physik		Chemie	
	2018	2012	2018	2012	2018	2012	2018	2012
<b>Bremen</b>	40,6%	38,5%	Fachwissen	13,2%	12,2%	23,2%	22,0%	7,6%
			Erkenntnisgewinn	7,7%	9,9%	12,8%	17,5%	14,2%
<b>Berlin</b>	33,9%	32,8%	Fachwissen	16,7%	13,1%	24,4%	19,3%	10,5%
			Erkenntnisgewinn	12,4%	10,6%	17,5%	14,0%	15,0%
<b>Hamburg</b>	28,8%	28,3%	Fachwissen	12,9%	11,8%	21,5%	20,3%	7,0%
			Erkenntnisgewinn	7,7%	7,9%	13,6%	15,1%	10,0%
<b>Deutscher Mittelwert</b>	24,3%	25,0%	Fachwissen	8,8%	9,6%	16,8%	16,0%	5,4%
			Erkenntnisgewinn	5,6%	6,9%	10,7%	11,6%	7,8%

Tabelle 3: Anteil der Schüler/innen, die die Mindeststandards des MSA nicht erreichen

Insgesamt und auch bezogen auf die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss erreichen also die Bremer Schülerinnen und Schüler in Mathematik schlechtere Leistungen als die beiden anderen Stadtstaaten, in den Naturwissenschaften hingegen durchaus vergleichbare Leistungen. Beispielsweise im Bereich Erkenntnisgewinnung in Chemie, wo in Bremen 59,1% der

Schülerinnen und Schüler mindestens den Regelstandard erreichen (Hamburg: 57,4%, Berlin: 56,8%); gleichzeitig erreichen 12,8% der Bremischen Schülerinnen und Schüler den Regelstandard hier nicht (Hamburg: 13,6%, Berlin: 17,5%). Ähnlich gilt dies für das Fachwissen in Physik mit 63,5% mindestens mit Regelstandard (Hamburg: 63,0%, Berlin: 61,0%), gleichzeitig Mindeststandard nicht erreicht von 13,2% (Hamburg: 12,9%, Berlin: 16,7%).

An den Bremer Gymnasien sind die mittleren Leistungen in Mathematik im Durchschnitt insgesamt ähnlich ungünstig. Hinsichtlich der Veränderungen zu 2012 gibt es bei den Gymnasien keine statistisch signifikanten Änderungen. Im Fach Mathematik erreichen 6,2 % der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien den Optimalstandard (=Kompetenzstufe V), gleichauf mit Hessen. Drei Länder haben niedrigere Werte, nämlich Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen.

Auch die Leistungen Bremer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in den Naturwissenschaften liegen teils unter den Leistungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler der beiden anderen Stadtstaaten, teils aber auch darüber.

Im Fachwissen in Physik wird von 13,5% der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien die Kompetenzstufe V erreicht (Berlin: 10,2%; Baden-Württemberg 8,7%, Hamburg: 6,9%, Niedersachsen: 5,9%) womit Bremen hierauf bezogen an vierter Stelle im Ländervergleich liegt.

Im Bereich Erkenntnisgewinnung in Biologie liegt Bremen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern, die den Optimalstandard erreichen, mit 4,2% sogar an erster Stelle.

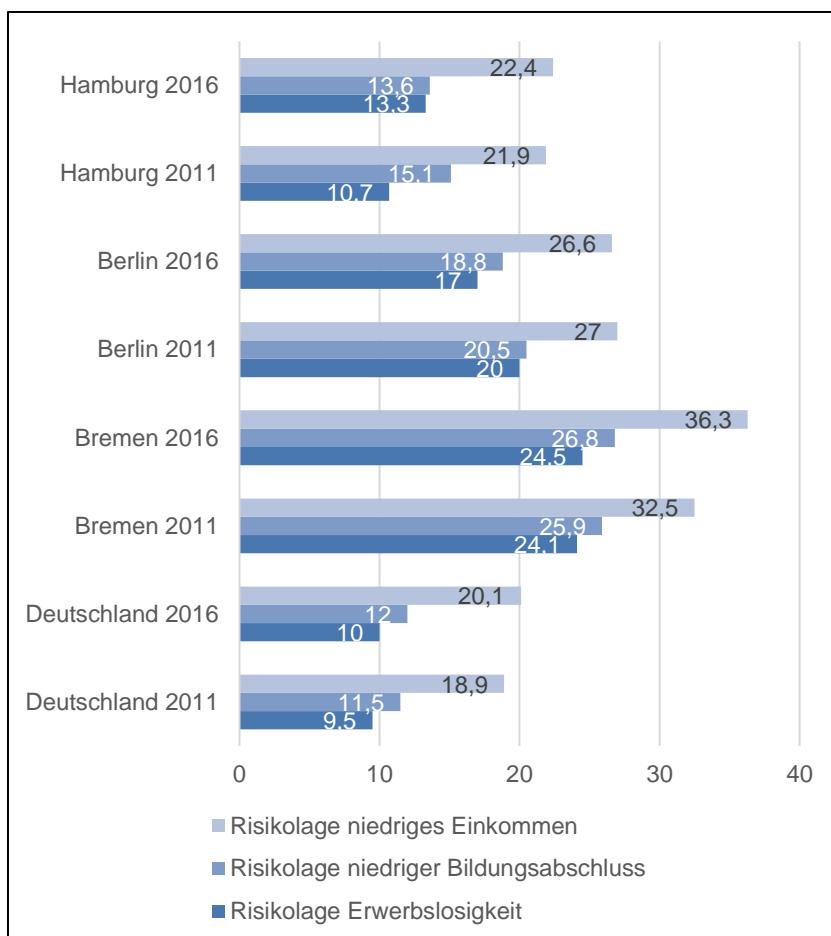
## **Hintergrund**

Wie in den Studien der vergangenen Jahre wurde auch in dieser wieder festgestellt, dass in Bremen der Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und erreichter Leistung weiterhin sehr eng ist und dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in besonderem Maße betroffen sind – nicht zuletzt, weil sie besonders häufig in sozial prekären Umständen aufwachsen. Die Herausforderungen, vor denen Bremer Schulen stehen, sind immer größer geworden. Die Zuwanderung der vergangenen Jahre war sehr hoch, das gilt insbesondere für 2015 und 2016. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, ist bei den Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2017/18 die neunte Klasse besucht haben, gegenüber den Neuntklässlern im Schuljahr 2011/12 um elf Prozentpunkte gestiegen. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2018 zu bedenken, da auch bei der Testung von Mathe und Naturwissenschaften erhebliche sprachliche Leistungen zu erbringen sind. Es bleibt daher zentral, Kinder und Jugendliche beim Erwerb und bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen zu unterstützen.

Die zuwanderungsbezogenen Ungleichheiten lassen sich jedoch auch auf Merkmale der sozialen Herkunft zurückführen. Zwischen 2012 und 2018 hat sich die soziale Ungleichheit in Deutschland insgesamt vergrößert.

### Risikolagen

Hinsichtlich der drei für den Bildungserfolg als kritisch geltenden Risikolagen (die Eltern der Schülerinnen und Schüler sind erwerbslos, verfügen nur über einen niedrigen Bildungsabschluss oder sind von Armut bedroht) liegen die drei Stadtstaaten 2016 über dem gesamtdeutschen Durchschnitt, Bremen liegt aber im Bundesländervergleich auf dem letzten Platz in allen drei Risikolagen. Die Risikolagen in Berlin haben sich im Zeitvergleich gebessert, in Hamburg haben sie sich, wie in Bremen, über die Zeit verstärkt.



### Migration

Vergleicht man das Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern in den drei Jahren vor dem Test, so zeigt sich, dass 2015 bis 2017 mehr als achtmal so viele Ausländerinnen und Ausländer im Saldo zugewandert sind, als in den Jahren 2009 bis 2011.

	2009-2011	2015-2017
Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern		
Land Bremen	4.538	37.456

Für die Stadt Bremen gilt zudem, dass der Anteil der 14 bis unter 17 Jährigen mit Migrationshintergrund Ende 2017 um über 11 Prozentpunkte über dem Wert von Ende 2011 lag.

Weiterhin zeigt sich die oben genannte Zuwanderung beziehungsweise Fluktuation auch daran, dass Ende 2017 56 Prozent der ausländischen Bevölkerung weniger als drei Jahre an der aktuellen Adresse wohnte, Ende 2011 waren dies nur knapp 43 Prozent.

	Ende 2011	Ende 2017
Migrationshintergrund 14 bis unter 17 Jahre (Stadt Bremen)	40,1%	51,5%
ausl. Bevölkerung ab 18 Jahren nach der Wohndauer an der Adresse: unter drei Jahre	55,9%	42,7%